

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



NOVEMBER 2007

🖨️ drucken

Wien-Rauke oder Stadt-Rauke / *Sisymbrium loeselii* und Gelb-Senf oder Weiß-Senf / *Sinapis alba*

Bild 01: *Sisymbrium loeselii*+*Berteroa incana*_Oktober 02.10.2007

Die Graukresse / *Berteroa incana* (weiß) tritt oft in Gemeinschaft mit der Wien-Rauke (/ *Sisymbrium loeselii* (gelb) auf.



Bild 02: *Sisymbrium loeselii*+*Berteroa incana*_Oktober 02.10.2007

Zu Verwechslung könnte es in den letzten Monaten des Jahres mit den Senf-Arten / *Sinapis spp.* kommen:



Bild 03: *Sinapis alba*_nahe Rottenkreuz_Oktober 08.2005.jpg

Der Gelb-Senf / *Sinapis alba* wird häufig als Gründüngerpflanze angebaut und kann vorübergehend durch ausgefallene oder verstreute Samen verwildern.



Bild 03: *Sisymbrium loeselii*+*Sinapis alba*_jungeFruechte.jpg

Bei den Senf-Arten sind die Schoten geschnäbelt, d.h. das obere Ende jeder Schote trägt einen schmälere schnabelförmigen Fortsatz, der bei der Reife mit dem Schotenrahmen verbunden bleibt

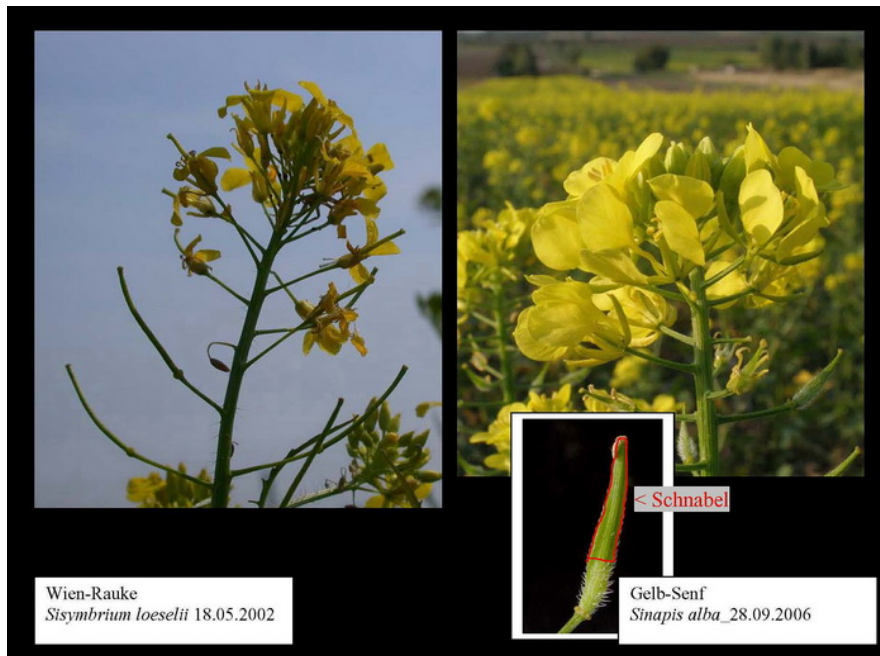


Bild 04: *Sisymbrium loeselii*_Schoten_02.10.2007.jpg

Die Schoten der Wien-Rauke / *Sisymbrium loeselii* haben keinen Schnabel, ihre Klappen lösen sich bis zur Spitze vom Rahmen.



Bild 05: *Sisymbrium loeselii*_Geymuellerstrasse_Juni 20.6.2007.jpg

Die Wien-Rauke finden wir relativ häufig auf mäßig trockenen und offenen Böden als Pionierpflanze, wie hier auf der Baubrache zwischen Hauptschule und Thermenhalle. Der Name Wien-Rauke bezieht sich auf das Vorkommen in Österreich: Nur in und um Wien ist sie häufig, sonst kommt sie nur zerstreut bis selten vor, in Kärnten, Salzburg und Nord-Tirol nur vorübergehend, in Ost-Tirol und Vorarlberg sind ihre Vorkommen erloschen. (Siehe Hinweis auf Link 2 und 3 am Ende der Seite) . Den Arteinamen *loeselii* (Lösel-Rauke) bekam diese Art von Carl Linné im Jahr 1753 zu Ehren von Johann Loesel (1607-1657), einem Botaniker und Medizinprofessor aus Königsberg.



Bild 06: *Sisymbrium loeselii*_Oberkirchen_Juni 02.2003.jpg

Auch an Wegrändern zwischen Weingärten und Äckern, an Straßenrändern, auf Ackerbrachen und auf Gstätten * entwickelt die Wien-Rauke wegen ihrer hohen Samenproduktion meist dichte Bestände.

* österreichischer Mundartausdruck Gstätten (Gstättn, Gstettn) = ruderal, brachliegende, "verwilderte", oft als Müll- und schuttdeponie verwendete Fläche, "Verwilderungsfläche", nicht kultivierte, ungeplante Naturfläche, "Stadtwildnis" [Xflora 2005](#)



Bild 07: *Sisymbrium loeselii*_BracheOberkirchen_Mai 21.2002.jpg

Die Pflanzen beginnen im Mai zu blühen, die Blütezeit erstreckt sich über den gesamten Sommer und Herbst.



Bild 08: *Sisymbrium loeselii*_Oberkirchen_Dezember 08.2003.jpg

Erst der Wintereinbruch mit Frost und Schnee beendet das Leben der einjährigen Pflanzen. (Ob sie auch mehrere Jahre durchhalten, ist noch zu überprüfen.)



Bild 09: *Sinapis alba*_Sooss_Oktober 29.2007.jpg

Der Name Gelb-Senf bezieht sich natürlich auf die Blütenfarbe, der wissenschaftliche Name *Sinapis alba* (= Weißer Senf) auf die Farbe der Samen. Der Acker-Senf (*Sinapis arvensis*) hat im Gegensatz dazu schwarze Samen.



Bild 10: *Sisymbrium loeselii*+*Sinapis alba*_Blüten und junge Schoten 29.10.2007

Die beiden Arten Wien-Rauke / *Sisymbrium loeselii* und Gelb-Senf / *Sinapis alba* unterscheiden sich u.a. in der Wuchsform, in der Ausbildung der Schoten und dem Schnitt der Blätter deutlich voneinander.



Bild 11: *Sisymbrium loeselii* (links 4 Blätter) + *Sinapis alba* (rechts 4 Blätter)_Blätter_29.10.2007.jpg

